

# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



14. Oktober 2018 - 28. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 41

Wer **Gesundheit** besitzt,  
kennt seinen **Reichtum** nicht.

Sprichwort

## Gesundheit – nur geliehen

Bei Glückwünschen zum Geburtstag werden oft Worte gebraucht wie: Das Geburtstagskind ist noch im vollen Besitz seiner Kräfte und besitzt noch eine gute Gesundheit. Aber kann man die Gesundheit wirklich besitzen? Wie schnell kann ein Besuch beim Arzt ergeben: Du bist gar nicht so gesund, wie Du geglaubt hast. Du bist gar nicht mehr im vollen Besitz deiner Gesundheit, sondern du hast bereits viel davon verloren. Dann wird mir klar, dass der Besitz meiner Gesundheit gar nicht selbstverständlich ist und es viel mit Glück oder mit Geschenk zu tun hat, wenn ich gesund bin. Ich kann auch sagen: ich habe meine Gesundheit nur geliehen und ich muss sie manchmal auch wieder abgeben.

Im Evangelium des heutigen Sonntages wird uns ein Mann vorgestellt, der ein großes Vermögen hat und viel besitzt. Eines aber fehlt ihm noch zu seinem Glück. Er sucht nach einem Rezept, wie er das ewige Leben gewinnen kann. So fragt er Jesus um Rat, von ihm erhofft er sich eine Antwort.

Vermutlich sieht der Mann das ewige Leben als eine Art Besitz an, den man erwerben und gewinnen kann. Jesus geht auf seine Frage ein und so erkennt der Mann, dass er den einen Schlüssel zum ewigen Leben schon in der Tasche hat. Er hat sich nämlich Zeit seines Lebens an die Gebote gehalten, die Moses dem Volk Israel von Gott vermittelt hat. Aber dann soll der Mann auch noch alles verkaufen, was er besitzt und soll das Geld den Armen geben. Daraufhin geht er traurig von Jesus weg. Dieser Schlüssel zum ewigen Leben ist ihm zu teuer.

Der Mann im heutigen Evangelium konnte und wollte sich von seinem Besitz nicht trennen. Aber hat ihn das wirklich glücklicher gemacht? Ich meine, dass es ähnlich ist, wenn wir unsere Gesundheit als einen vorherbestimmten und unveräußerlichen Besitz ansehen. Umso schlimmer empfinden wir es dann, wenn wir unsere Gesundheit tatsächlich verlieren. Besser ist es, wenn wir sagen, dass uns unsere Gesundheit von Gott anvertraut und wie geliehen ist. Dann können wir auch gelassener damit umgehen, wenn uns unsere Gesundheit einmal - hoffentlich nur zeitweise - auch genommen wird.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

